

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

106 (8.9.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 106.

Samstag, den 8. September

1855.

○ Zur ○

Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Regenten Friedrich von Baden.

„Hochwicht'ger Segenstag!“ So oft du wiederkehrst,
So oft dein heit'res hohes Morgenroth erscheint,
So oft du Badens Glück und Heil und Ruhm vermehrest,
Und alle „Fürstgetreuen“ neu und froh vereinst;
So oft all' deine heit're hohe Friedensklängen
Neu wecken, rühren meines Herzens Saitenklang,
So oft erfüllt gerührt von hohem heit'rem Drängen
Preist Dich o edler Fürst mein herzlicher Gesang.

O heil'ger gut'ger Vater, der im Himmel wohnet,
Erhöre gnädig heut mein Sang und mein Gebet!
Für meines Fürsten Heil, der hoch in Baden thronet,
„Erhalte, schütze, segne Seine Majestät!“
Gib hohe Weisheit Ihm! und Kraft und langes Leben
Zu Seines Volkes Wohlfahrt, Frieden, Heil und Ruhm,
Und was Ihn immer fürstlich, würdig kann erheben,
Das send' Ihm reichlich stets, von deinem Heiligthum!

So laßt die Herzen all in Lieb' und Treu' erglüh'n!
Schwört neu und heilig heut dem Fürst mit Herz und Hand!
Auf! Säng' auf! mit eu'ren heiter'n Harmonieen
Stimmt an den Hochgesang für Fürst und Vaterland
Laßt ganz besonders Ihn und allen Seinen Treuen
Ein feu'rig „Hoch“ erglüh'n, aus froh bewegter Brust,
O mög' Ihn auch mein Segenswunsch heut hoch erfreuen
Mit einem „Dreimal Hoch“ aus Herzensgrund und Lust!

„Der edle Regent“ Er lebe hoch!

[625] Neckarbischofsheim.

Nro. 13,447. Die Gebrüder Dührenheimer von Reidenstein werden als Bezirksagenten der Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ für Versicherungen von Fahrnissen in diesseitigem Amtsbezirke bestätigt.

Neckarbischofsheim, 4. Septbr. 1855.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
B e n i s.

[626] Sinsheim.

In Sachen
Melchior Koster von Zuzenhausen

gegen
Andreas Kappes von da,
Forderung betr.

Beschluß.

Nro. 21,060. Dem Beklagten wird aufgegeben, die nach dem amtlichen Erkenntniß vom 9. März 1850, Nro. 7752, dem Kläger schuldigen 30 fl. 47 fr. Prozeßkosten nebst weiteren 6 fl. 11 fr. nachträglich dekretirte Kosten binnen 3 Wochen bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung an den Kläger zu bezahlen.

Dies wird dem flüchtigen Beklagten auf diesem Wege eröffnet mit der Aufforderung, einen im Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber zu bestellen, ansonst alle weitere Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet oder eingehändigt wären, lediglich an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 5. September 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B o d e m ü l l e r.

Auerbach, a. j.

[624] Zuzenhausen.

Liegenschaftsversteigerung.



Nro. 755. Die den Erben des † hiesigen Bürgers Jakob Wanner

zugehörigen Liegenschaften, bestehend:

a. die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, Stallung, Keller und Schweinstall, Anschlag 100 fl., hälftig mit 50 fl.
mit $\frac{1}{10}$ Ruthen Baumrain

b. 3 Viertel $52\frac{1}{10}$ Ruthen Acker in 4 Item ad 185 fl.
zusammen 235 fl.

werden

Dienstag den 11. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier, unter obervormundschaftlicher Genehmigung, zu Eigenthum versteigert

Zuzenhausen, den 23. Aug. 1855.

Das Waisengericht.

M a y e r, Bürgermeister.

E. Keidel.

[620] Bammenthal, Amts Neckarge-
münd.

Schafwaideverpachtung.



Die Sommer- und Winterschafwaide auf hiesiger Gemarkung, welche bis 1. April 1856 sich endet, und den Sommer über mit 150, im Winter mit 300 Stück Schafe beschlagen werden kann, wird auf

Mittwoch den 12. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf einen sechs-jährigen Zeitpacht öffentlich versteigert.

Hierzu werden Lusttragenden eingeladen, mit dem Bemerken, daß sie sich mit genügenden Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Bammenthal, den 1. September 1855.

Das Bürgermeisteramt.

F r o m m.

[587] Steinsfurth.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft nachstehende ihm entbehrlich gewordene Gegenstände:

1. Eine schöne und ganz gute Doppelflinte sammt Jagdtasche, Pulverhörner, Schrotbeutel etc.

2. Mehrere Eichstämme, worunter ein Wellbaum von 21' Länge.

3. Mehrere Stück ganz dürre Diele von Eichenholz $2\frac{1}{2}$ " dick.

4. Ein rother Mühlstein (Bodenstein) 2' hoch, 3' 6" breit.

5. Eine große und eine kleine Schnellwaage, ein Hebeisen.

Georg Goos.

[607] Langenzell.

Obstversteigerung.

Das diesjährige Obsterzeugniß zu Hofgut Langenzell, bestehend in mehreren Hundert Maltern feinem Tafel- und Mostobst wird

Mittwoch den 12. September l. J.,
loosweise öffentlich versteigert.

Anfang der Versteigerung Morgens 10 Uhr zu Langenzell.

Langenzell, den 1. September 1855.

Die Verwaltung.

Schöffel.

[617] Rohrbach.

Kapital auszuleihen.

Bei dem katholischen Heiligenfond zu Rohrbach (Amt Sinsheim) liegen zweihundert Gulden zum Ausleihen bereit.

Rohrbach, den 1. September 1855.

Mall,

Verrechner.

Dienstnachrichten.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Regent haben Sich allergnädigst bewogen gefunden,

den im Ruhestand befindlichen Oberst Kunz von der aktiven Suite der Infanterie zu reaktiviren und demselben das Kommando des 1. Infanterie- (Grenadier-) Regiments zu übertragen,

den Regierungsassessor Wagner zum Regierungsrath in Konstanz,

den Amtmann Ludwig Sachs in Hornberg zum Regierungsrath in Freiburg, und

den Universitätsamts-Verweser Ludwig Stöfer zum Universitätsamtmann in Heidelberg zu befördern;

dem Amtmann Nieder in Engen die Amtsvorstandsstelle in Säckingen,

dem Amtmann Jägerschmid in Mannheim die Amtsvorstandsstelle in Hornberg, und

dem Kameralpraktikanten Simon Fehringer die Stelle eines Verwalters der Studienstiftungen bei der Universität Freiburg zu verleihen; endlich

die Lehramtspraktikanten Konstantin Kern und Max Frühe zu Lehrern am Lyzeum in Konstanz, zu ernennen.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 5. Sept. Es ist die höchst betrübende Kunde hier eingetroffen, daß Se. Großh. Hoheit Prinz Karl von Baden in Höchstdeffen gegenwärtigem Garnisonsorte Lewa in Ungarn an einem gastrischen Fieber krank darnieder liege. Auf Befehl Sr. Kön. Hoheit des Regenten ist heute der Großh. Leib- arzt, Hr. Geh. Hofrath Dr. Schrickel, bereits zu dem hohen Patienten abgegangen. Auch vernehmen wir so eben, daß Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm am 4. d. von Berlin aus zu Höchstihrem Herrn Bruder geeilt seien.

Heidelberg. Das hiesige Oberamt hat die für den Ort Sandhausen angeordnete Ortsperre nunmehr auch auf den Hof Bruchhausen ausgedehnt, da auch dort die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen ist. — Die Betheiligung unserer Bürgerschaft an den Vorarbeiten für die bevorste-

hende Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins ist eine lebhaft und erfreuliche; innerhalb weniger Tage waren über hundert unentgeltliche Quartiere für die Deputirten angemeldet. Wegen billiger Unterkunft der Gäste wurde, da unsere Gasthöfe in der ersten Hälfte Septembers ohnehin noch sehr stark besucht sind, eine öffentliche Aufforderung erlassen, in Folge dessen nahezu 300 Privatwohnungen nachgewiesen werden können.

Aus dem Oberamtsbezirke Heidelberg, 3. Sept. Durch Beschluß Großh. Regierung des Unterrheinkreises wurde im Jahre 1852 der tüchtige und geachtete Bürger Philipp Jakob Fieser in Eppelheim auf drei Jahre zum Bürgermeister dort eingesetzt. Diese drei Jahre waren vor Kurzem abgelaufen und es wurde derselbe nunmehr durch das Vertrauen seiner Mitbürger wieder als Bürgermeister gewählt, von Großh. Regierung bestätigt und von dem Großh. Oberamtsvorstande in Heidelberg, Herrn Stadtdirektor Dr. Wilhelmi, auf die Dauer von neun Jahren eidlich bestätigt. Der Gemeinde selbst kann man zur Wahl eines so wackeren Mannes nur Glück wünschen.

Mannheim. Für das 3. Quartal der Schwurgerichtsverhandlungen sind folgende durchs Loos gezogen worden: Hauptgeschworene: Friedr. Bohrmann, Landwirth von Feudenheim; Joh. Volk, Gemeinderath von Tauberbischofsheim; Jak. Keydeck, Posthalter von Rappena; Jak. Gebhardt, Bürgermeister von Kirchardt; Gottf. Rinder, Gemeinderath von Tauberbischofsheim; Franz Karl v. Gemmingen, Grundherr in Rappena; Gg. Becker, Apotheker von Neckarbischofsheim; Peter Maas, Gastwirth von Neckarhausen; Hein. Achenbach, Rentamtmann von Neckarelz; Franz Zimmermann, Müller von Sigsheim; Mich. Kaufmann, Handelsmann von Mannheim; Friedr. Diez, Seifensieder von Heidelberg; Engelbert Weichel, Bürgermeister von Malsch; Mich. Weichel, Landwirth von Scharhof; Karl Bechert, Gastwirth von Drigheim; Jak. Ruser l., Altbürgermeister von Schriesheim; Adam Kaule, Landwirth von Helmstadt; Joh. Horsch, Gemeinderath von Bruchhausen; Joh. Stauffer, Stabhalter von Brühl; Jak. Appel, Landwirth von Bilschband; G. Hermann Fieser, Landwirth von Eppelheim; Wolf Gieser, Handelsmann von Waldorf; Samuel Hirsch, Kaufmann, Handelsmann von Mosbach; Stephan Mangold, Gemeinderath von Hemsbach; Gg. Belten, Kaufmann in Mannheim; Joh. Franz Kieser, Kaufmann von Buchen, Joh. Sieber, Partikulier von Mannheim, Heinr. Schaaf, Gastwirth von Schriesheim; Ludwig Piazzolo, Handelsmann von Hockenheim; Ludwig Lehr, Gastwirth von Heidelberg; Karl Kaiser, Stabsquartiermeister in Mannheim; Jakob Götz, Weinwirth von Mannheim; Seligmann Bär, Kaufmann von Mosbach; Christian Frank, Landwirth von Ehrstädt; Moriz Lenel, Handelsmann von Mannheim; Christian Konrad Heiß, Kaufmann von Weinheim.

Mannheim. Im Monat August haben 416 Auswanderer hiesige Stadt passirt, also seit Neujahr 5231 Auswanderer.

Aus dem Kraichgau, 5. Sept. (B. Vdz.) Es ist uns zur sicheren Kenntniß gekommen, und wird auch nicht einen Augenblick daran zu zweifeln sein, daß reiche Getraidehändler und gewinnsüchtige Spekulant unter einander sich vereinbart haben oder vereinbaren wollen, durch betrügerische Scheinvertäufe dahin zu wirken, daß die Fruchtpreise nicht nur in der seitherigen Höhe erhalten, sondern auch so viel als möglich noch weiter hinaufgeschraubt werden, indem diese Klasse unredlicher Menschen, wie von Leuten aus dem Bauernstande versichert wird, vorpiegelt, daß sie Aufträge erhalten habe, Lieferungsverträge auf das bedeutende Quantum von 25—30,000 Maltern Getraide abzuschließen, um damit die Insel Krimm zu versorgen, wo ein sehr großer Mangel herrsche, und die Kriegsheere der Verbündeten nur durch bedeutende Zufuhren von Getraide sich zu erhalten im Stande seien. Wenn nicht diesem strafbaren Treiben, welches die Landeswohlfaht aufs Höchste gefährdet, kräftig entgegen gewirkt wird, so dürfte ungeachtet der in unserm Lande und vielen

andern Staaten, besonders in Amerika, so reich gesegneten Getraideernte dieser verwerfliche Zweck von Seiten jener herz- und gewissenlosen Menschen, wenn auch nur zum Theil, erreicht werden. Es wäre demnach an seinem Platze, und von sehr großem Vortheil für unser Land, und dessen Bewohner, wenn, um dieser unlautern Spekulation für alle Zukunft zu begegnen, in gleicher Weise, wie es im Kaiserthum Frankreich durch eine Verordnung geschehen, höchsten Orts eine Generalverfügung an sämtliche Aemter erlassen würde, daß alle im Lande befindlichen Fruchthallen nur an einem und demselben Tag, oder auch an zwei Tagen in der Woche, gleichzeitig eröffnet werden dürfen, durch welche weise und zweckmäßige Anordnung sodann sicher dem schmachlichen Treiben der Wucherer ein Ende gemacht würde.

Baden, 6. Sept. Die Frequenz unserer Saison ist fortwährend in so starker Zunahme begriffen, daß sie, wenn keine besondere Störung eintritt, diesmal leicht die stärkste werden könnte, die Baden noch gehabt hat. Sie übersteigt die vorjährige um diese Zeit um 5000 Personen, und erhebt sich bis heute gegen 38,000 Personen. Unter den zuletzt angekommenen Fremden befindet sich auch der gewesene Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. M. Fillemore.

Freiburg, 5. Sept. Gestern Abend wurde im Gewerbsbache dahier ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts ohne jede Bekleidung todt aufgefunden und die gerichtliche Untersuchung gegen die zur Zeit noch unbekannt Thäterin sogleich eingeleitet.

* Die neueste Nummer des badischen Centralblattes bespricht in einem sehr lesenswerthen Aufsatz die vortrefflichen Arbeiten, welche Baden für die Rektifikation des Rheines seit 1840 vorgenommen worden. Hierauf ist der Rheinlauf bereits um um 5—6 Stunden kürzer geworden und soll um noch weitere 2 Stunden kürzer werden. Sehr bedeutend sind die hierdurch gewonnenen Verlandungen, welche auf 18,000 Morgen veranschlagt werden. Bisher sind diese Verlandungen meist so betrachtet worden, daß sie den nächsten Gemeinden als Zuwachs zuzurechnen. Allein mit Recht will jetzt der Staat diese Flächen in Anspruch nehmen, da solche auf künstlichem Wege und nur mit sehr großen Kosten, wozu die Gemeinden nichts beitragen, wohl aber durch Tagelohn u. c. noch viel verdienten, errungen worden sind.

* Die Versammlung von Abgeordneten deutscher Feuerwehren hat am 2. September in Stuttgart stattgefunden. Die Versammelten haben sich als „Verein deutscher Feuerwehren“ konstituiert und zum nächstjährigen Versammlungsort Karlsruhe gewählt.

* Das k. Zuchtpolizeigericht Landau hat als Appellgericht sprechend, ein Strafurtheil des Polizeigerichts Eidentoben gegen Johann Schönsiegel von Gleisweiler wegen Debits gefälschter Weine bestätigt und die Ausgießung des in 7 Fässern befindlichen verfälschten Getränkes verordnet.

* Bei dem Vorstande des „Vereins zur Beschaffung billiger Kartoffeln“ in Koblenz ist bereits eine Offerte aus dem Oberlande eingegangen, welche sich erbietet, den Zentner guter gelber Kartoffeln an Ort und Stelle zu 25 Sgr. zu liefern. Auch die „Berliner Börsen-Zeitung“ weist in ihrer allgemeinen Ernteübersicht „die Gewisheit“ nach, daß allen Berichten zufolge die Kartoffel-Ernte, trotz des vielfachen Schwarzwerdens des Krautes, fast überall gleichmäßig einen reichlichen Ertrag geben wird, indem fast nirgends die Knollen selber befallen sind. Aus Wien meldet die „Donau“, daß sich in dortiger Gegend, so wie in ganz Niederösterreich von der Kartoffelkrankheit bisher noch keine Spur gezeigt habe.

* Die feierliche Grundsteinlegung zur festen Kölner Rheinbrücke ist auf den 3. Oktober anberaumt.

* In Berlin wurde unlängst von Dr. Bamberger ein sechsjähriger taubstummer Knabe in elektromagnetische Behandlung genommen und demselben nach sechswochentlicher Kur das Gehör auf so eclatante Weise verschafft, daß eine eigene obrigkeitliche Kommission diesen eminenten Fall konstatierte. Der

Knabe erlernt jetzt durch das Gehör die Sprache, ähnlich einem kleinen Kinde, dem erst Sinn und Bedeutung der Worte beigebracht werden müssen.

* In Erfurt hat die Cholera einen bedrohenderen Charakter angenommen. Seit 11. Aug. bis 3. Sept. sind 50 Erkrankungen und 23 Todesfälle vorgekommen.

* Auf Anregung der in diesem Sommer zu Eisenach versammelt gewesenen evangelischen Kirchenkonferenz wird die 300jährige Gedächtnisfeier des Augsburger Religionsfriedens in den evangelischen Kirchen aller deutschen Bundesstaaten, selbst Deskreichs, gehalten werden, und ist in den meisten derselben schon die Landesherrliche Genehmigung erteilt.

* Aus Stettin, 30. August, wird dem „Nord“ gemeldet: Nach Mittheilungen vom englischen Dampfer „Geysler“, welcher zum zweiten Male Danzig angelaufen ist, verwallt die Flotte der Allirten unbeweglich bei der Insel Margen.

* Ueber die Sundzollfrage verlautet in gut unterrichteten Kreisen der Geschäftswelt, daß die dänische Regierung sich zu einer allgemeinen und gleichmäßigen Herabsetzung des Zolles bereit erklärt habe.

* Dem Erdbeben in der Schweiz sind andere sonderbare Naturerscheinungen gefolgt. In Basel wurden, während die Cholera herrschte, die Lindenbäume welk, ebenso in Zürich. Im Kanton Waadt starben die Fliegen plötzlich massenhaft und in der Gegend von Clarens zeigten sich ungeheure Schwärme geflügelter Ameisen.

* Der Prinz (Joseph Lucian) Karl Bonaparte hat die ihm vom Papst angebotene Cardinalwürde ausgeschlagen, dagegen die Stelle eines Großalmoseniers Napoleons III. auf ausdrücklichen Wunsch Seiner Heiligkeit angenommen.

* Der Moniteur berichtet vom 6. Sept.: Die Zerstörungen in Sweaborg sind bedeutender, als bisher angenommen wurde. Die Russen hatten eingestandener Maßen 2000 Tode; das mit Verwundeten überfüllte Spital zu Helsingfors reichte nicht aus; man war genöthigt, einen Theil bei den Einwohnern unterzubringen.

* Dem „Kourrier de Marseille“ wird aus der Krimm vom 20. Aug. geschrieben, daß in der Schlacht an der Tschernaja eine Kanonenkugel der Verbündeten eine furchtbare Wirkung hervorbrachte; sie riß zwanzig Russen, die in einer Reihe standen, die beiden Beine weg.

* Unter den 1500 russischen Gefangenen aus der Tschernajaschlacht, die in Konstantinopel angelangt sind, befinden sich 24 Offiziere; ein General, mehrere Oberoffiziere, und eine beträchtliche Anzahl Soldaten hatten ihrer schweren Verwundungen wegen in Kamiesch zurückbleiben müssen.

* Außer dem Spezialberichte über die Schlacht vom 16. Aug. hat Fürst Gortschakoff auch sein Operationsjournal über den allgemeinen Gang der Ereignisse vor Sebastopol vom 14. bis 18. August eingesandt. Was aus demselben mitgeteilt wird, klingt gar nicht sehr hoffnungsvoll für das Schicksal den Festung. Die Belagerungsarbeiten scheinen bedeutend vorzuschreiten und die Garnison von Sebastopol fortwährend nicht unbeträchtliche Verluste zu erleiden.

* Die Russen, meint man, dürften, wenn sie sich den Winter über in der Krimm nicht halten können (?), Sebastopol eher selbst in die Luft sprengen, als es übergeben, und sich in das Innere des Landes zurückziehen, ähnlich, wie einst bei Moskau.

* Die Berichte aus der Krimm reichen bis zum 2. d. Das Bombardement gegen Sebastopol war an diesem Tage wieder mit erneuter Kraft aufgenommen worden, und 800 Geschütze überschütteten die Festung mit einem Kugelregen. Schon in den Tagen vorher war übrigens die gegenseitige Kanonade heftiger.

* Aus Konstantinopel wird vom 27. Aug. berichtet: Man erwartet auf der Krimm einen neuen Angriff der Russen.

— Kadi-Koi ist gänzlich abgebrannt. — Die drei Großmächte übernehmen gemeinsam den Bau des Donau-Kanals.

New-York. Für Amerikalustige mögen folgende Worte aus einem Privatbriefe von New-York hier angeführt werden: Fleißige Arbeiter müssen hin und her wandern, um nur zur Noth ein Stelle zu finden; der Lohn reicht kaum mehr zu den nöthigsten Bedürfnissen hin. Seit letztem Herbst sind selbst in den besten Fabriken die Löhne, Arbeitszeit und Arbeiterzahl oft bis auf ein Drittel reduziert worden, und Jedermann mußte bis jetzt nur froh sein, das zum Leben Nöthigste zu verdienen. . . . Unsern Landsleuten in Europa können wir nur Glück wünschen, daß sie anfangen, einzusehen, daß hier nicht mehr das Land der goldenen Berge ist; wenigstens scheinen die ankommenden Schiffe dies zu bezeugen, und die Zahl derer, die Amerika ein herzliches Lebenswohl sagen möchten, wäre viel größer, wenn sie nur die Mittel zur Heimkehr in das vorher so verschrieene Vaterland aufbringen könnten. . . .

M i s z e l l e n .

— Eier-Fabrik. Der große Verbrauch an Hühner-Eiern und der nach Verhältniß hohe Preis dieser Waare, namentlich in England, hat die Herren R. und G. in Hamburg auf eine Speculation geführt, welcher Originalität nicht abzuspochen ist, nämlich jene Eier in enormen Massen zu erzielen. Am Eingange von Fuhsbüttel, links, befindet sich eine weite, quadratförmige, eingezäunte Fläche, an deren einer Seite ein einstöckiges, mit spitzem Pfaundache versehenes Gebäude, 212 Fuß lang, 40 Fuß breit, im Bau begriffen ist. Mitten durch das Gebäude führt ein Weg, und auf beiden Seiten desselben befinden sich Vorrichtungen zum Ausbrüten der Eier, wo dann die Küchlein, wenn sie herangewachsen, zum Eierlegen bestimmt sind. Auf dem Boden sollen die dazu erforderlichen Nester eingerichtet werden und um die Hühner zu veranlassen, daß sie Jahr aus Jahr ein Eier legen, soll mittelst heißer Wasserdämpfe eine der Sommerwärme gleiche Temperatur im Gebäude beständig herrschen. Zur Erzeugung der Dämpfe wird eine Dampfmaschine aufgestellt werden. Man rechnet 6000 Hühner und 150 Eier von jedem jährlich zu erhalten. Etwa 500 Hähne werden dabei erforderlich sein. Die gedachte Fläche wird in mehrere kleinere abgetheilt, um die Küchlein je nach den verschiedenen Brützeiten, im Freien sich ergehen zu lassen. Eine Unmasse Holz ist zu den Hühnersteigen und sogenannten Wilmen, auf welchen die Hühner sitzen sollen, auf den Zimmerplätzen in St. Georg zugeschnitten und hier verwendet worden. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß man auf dem Bauplatze aus Kalk und Grund künstliche Steine in dazu bestimmten hölzernen Formen anfertigt. Die umherwohnenden Landleute spekuliren bereits auf die Erwerbung des bekanntlich sehr hitzigen Hühnermistes (?), was gut rentiren wird. Künstliches Jahr wird die Anstalt in's Leben treten und gegen 60,000 Thlr. im Ganzen zu stehen kommen.

— Als Beispiel außerordentlicher Fruchtbarkeit wird aus dem Kanton Monpont, Departement der Dordogne, der amtlich beglaubigte Fall gemeldet, daß ein ausgefäetes Körnchen Sommerfrucht 147 Aehren und 4600 Körner gegeben hat.

Frucht-Mittelpreise.

Heilbrunn, 5 Sept. Waizen 21 fl. 24 fr., Kernen 22 fl. 48 fr., Gerste 13 fl. 25 fr., Dinkel 9 fl. 29 fr., Haber 6 fl. 32 fr.

Frankfurter Course.

Neue Louisd'or	10. 45	20-Frank-Stücke	9. 19½-20½
Rikolen	9. 32 33	Engl. Souverains	11. 41-43
dto. Preuß.	9. 57-58	Preuß. Thaler	1. 45½-47½
Holl. 10fl.-Stücke	9. 41½-42½	Preuß. Kass.-Sch.	1. 45¼-47¼
Handbanknoten	5. 30½-31½		